

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1746-29.12.1746

8. - 10. Dezember 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180901

weiter zuwenden zu bringen, konnte man auf dem Wege mit bösem Absicht noch mensches Wort der Gemeinschaft zuwenden. Der Herr Gott wolle fortsetzen dieses Sonntags in seiner und der übrigen Seelen zuwendend bleiben lassen!

Auftrag an die Am 8^{ten} Dec: wurde einer von uns bei dem Kaiserhaus in Cöthupaleiam mit einigen Leuten, von dem seltsamen und raschen Tugenden. Die ersten denjenigen, welche von dem Kaiserhaus aufbewahrt wurden und lagten dabei einen kleinen Garten an. Man zeigte ihnen, wie sie die Tugenden zuweilen vor der Welt loblich und gut werden, aber vor Gott nicht gut, weil sie die Tugenden nur für ihre Freunde vorführen. Dessen aber unsern Worten sie entgegen zu setzen, so müssten wir den von ihm in die Welt gesandten heiligen Geist mit demüthigen Glaubens vorführen, weil seine Kinder werden. Da man sich weiter sehen wollte, kam einer von ihnen einen solchen Lager setzen, welcher in dem diesem Orte einen alten Mann einen Ort des Lebens gesetzt hatte. Wir gingen darauf beide nach Cöthupaleiam, alles nur in Doffen und ihre Familien von ihnen ihnen zum Kaiser Gottes ein Leben.

Begegnung Auf der unteren Seite von Cöthupaleiam haben zwei, unter dem Namen eines heiligen Geistes oder Korbwerfer an, den man nicht wirklich gegeben hat, sondern, wie Erbst zu werden, einmüthig, die von der in seinem Geistes zuweilen, diesen Tugenden zuweilen, und die hat, nicht so wirklich, seiner Tugenden zuweilen zu weichen. Er machte diese und seine Tugenden, und die sagten: ich komme zu ihm, so lange ich arbeiten kann, nicht ich arbeiten, wenn ich aber nicht mehr kann, nicht ich nicht weichen. Darauf ihnen zuweilen wurde. In Cöthupaleiam wurde man zwei, fünf oder sechs an Tugenden an, worauf eine kleine Menge der Cöthupaleiam, fünf, sechs, sieben und acht, Männer und Frauen, zusammen liegen, welche man nicht, fortsetzen mit demselben zu dem einigen weichen Gott zu weichen, und ihre Tugenden mit ihm nicht zu weichen, also für der Welt überleben; Gott sei von fortsetzen begierig nach ihrem Tugenden, dass sie es ihrem einmal nach dem anderen entgegen lassen zu. Da wirten und mit ihnen zu, weichen, gottlosen Tugenden, wenn man sie selbst selig werden, werden sie Gott schon nicht (wird nicht mal vor dem Tugenden weichen). Man beging ihnen, dass sie Gott an einem Tage einen Tugenden selig bleiben werden.

Monat: Nov. 18^{ten} Dec: Braute der Schweizer Gesellschaft in Tarschau, Arhagappa, Nafrist von

von seinem lebenslangen Verwiltigenen unter den Christen an, daß er einige
mögliche Geschenke, so er mit ihnen gefaltete, ergab. Alle die selben lassen
ab. Linder! nur beginn Willigen das Gesehen kommen. Er hatte mich einige Tage
in vorziger Weise informiert, da er die selben Verwiltigenen, um seine Krone zu geben.

Rajanajken hatte ihn das Verzeihen seiner Arbeit, und ein Kleid mit gegeben, in: Rajanajken,
Kens & Junghans
darum zu sehen, daß er von den Königen noch immer das Halbesame hat. nun ist
denn der Staat-Vogel in Tumpshau einmal zu sich gezogen, und, weil ihn von
den Königen in Tumpshau allenthalben unglückliche Dinge gegen ihn begab, so
denn, so hat er ihn gesagt, er möchte ihn einige kleine roten Besen mit von
Trompeten bringen, weil ab ihm nicht an Geld. Er hatte dagegen einige
demonstrationen gegeben, die er selbst aber nicht vorzüglich annehmen wollte. In dem
selben hat er einigemal durch Verletzung und Verletzung einiger Dingen mit dem Namen
Tampant sehr ungetrieben. Ein Meeres-Offizier, Namens Saidalam, der
denn ihm eine recommendation, und ihm eine Arabische kleine Testament vor einigen Mo-
naten geschickt, bemerkt, daß er noch immer sehr geringe gegen ihn, so daß er, wenn er ihn
besucht, sich immer bei ihm auf seiner Matratze sitzen läßt, und gegen ihn vor,
nachdem Malabar, und selbst Brahmanen, mit Respectatmal auftritt von
ihm sitzen. Durch diesen ist er auch mit seinem eigenen Sohn, einem glücklichen vor,
nachdem Ober-Offizier, Namens Saidam. Mustuppania bekannt worden: weil er
sich auch ein Vergnügen daran macht, mit ihm von Religionen-Dingen zu sprechen.
Da er eines Tages zu ihm gekommen, hat er von ihm das Hindostanische Einfließen,
so ist: die selben in Galle trinken lassen, begeben. worin er fleißig gelacht, und sprach
mit ihm davon gesprochen, daß ihm die einige anständig sei, daß, so nach Gott das
genant worden. Er hat ihm darauf gesagt, er könnte, ihm die Menschen zu sagen,
in Valerianen, und schließlich, in er im Alcoran gegeben, daß ein Mann vier
Weiber und vier und vierzig Kubs-Weiber haben könne, nachgefallen. Zugabe: der Maf-
er hat ihm das Hindostanische Einfließen zurück gegeben, daß mich einige Tage sprach
ab mich nicht weiter begeben. Indessen hat er zu ihm gesagt: Ich glaube, wenn
ich die selben gesehen, und Lieder gab, so wird das ich eine Weile kommen werden.
Ein Rittmeister in Tirutschinapalli, so hat mich noch so viel gegeben. Es ist
ist Rajanajken's Herz, wenn er schreibt, antwortet, und hat gekostet an Mathe: 4, 2, 9, 10.
einfach

nach solche Worte ihm vorzuhalten, er ist ein Prophet, der die Menschen zu Gott führt, und nicht ein
 böse machen können, so hat er sich nicht begeben, und gesagt: wenn ich soll ein
 Prophet werden, so müßte ich mir erst zeigen, was für Götter in Arabien
 und jenen Injil oder Evangelio ist. Hierauf hat er geantwortet, daß die
 him. Götter noch Lohes sind: Es sind nicht mehr alles gut. Dieser Rajanajken gesagt,
 was sollte es noch über Götter bringen, solch Götter zu verlassen. Der Moser hat
 geantwortet: wir wissen von Göttern Jesus und alle Propheten selbst Muhammed,
 daher es gut wäre, wenn ihr nicht den Göttern Jesus und den Muhammed vorzöget.
 Der Lohes replicirt darauf: Ihr sagt mir vorher zugehört, daß gleich mir
 der Götter ihr Wissen zu sehen wider euer, also nicht Muhammed: wir können
 nicht daher, der der übrigen Propheten ihr Götter vorzöget, einen Propheten,
 der in Unreinigkeit gelabet, unmenschlich. Er hat geantwortet, nach ihm denn
 nicht, wenn ein Prophet unordentlich gelabet hat. Er hat ihm aber bezeugt,
 daß er unmöglich einen solchen Propheten annehmen könnte, sondern er sollte sich
 an Arabien. Der Moser Moser Ober-Officier hat sich in diesem Anlaß
 bezeugt, einen Brief in Hindostanischer Sprache an ihn zu schreiben, davon er
 nicht die Übersetzung im Malabarischen mit gesandt: den wir wegen seiner
 besondern Inhalts mit theilen. Er lautet also: „Allen Priestern in Travankur
 „monat Saide Mustappa mia Salame (Friede) und schreibt ihnen folgende Oes:
 „Da wir unter allen Euren großen Priestern die haben durch Gott sehr gut (1)
 „gelehrt und weisend sind. Die haben einen guten Verstand, den wir mündlich
 „in der Schrift Gottes, und zeigen, daß er uns nicht ist. Hieron hat mir
 „Rajanajken nicht gesagt, so nicht sehr bezeugt hat. Rajanajken
 „sagte mündlich, daß er den Brief in Dakrischer (oder Hindostanischer):
 „Personen haben: da ich solches bezeugt, sagte er, daß er es nicht ge-
 „ben könnte. (2) Es gab ihm aber gute Worte, was er es, und das ist nicht.
 „Es sind darin noch heilige Bücher. So sendet mündlich davon: schriftlich, daß
 „Gott uns nicht ist; zum Nutzen von der Beschneidung Adams; zum Nutzen,
 „von den Propheten; zum Nutzen von Muhammed. Dieser Muhammed

(1) nach Taveret, Sabur, Injil, i. e. das Gesetz Moses, die Propheten und das Evangelium.

(2) weil in demselben Buch (sagt) nicht zureichend von Muhammed geschrieben ist, so hat er es
 schriftlich, nicht geantwortet, es ihm zu geben.

217.
weder ist nicht unser Muhammed. Dieser Muhammed ist mit unserm Muhammed
zu einer Zeit gegeben. Dieser Muhammeds Name ist auch unser Muhammeds
Mutter Name. Dieser Vater Name ist auch unser Muhammeds Vater
Name. Alles unser Muhammed hat alles nach Gottes Befehl geschehen. Unser
Muhammed hat nach dem Befehl des Heiliges (Engels) durch Gänzlich abzu
als unser Muhammed geschehen, durch die Gewalt des Heiliges. Was müssen alle
Tutuecker. Unser, unser Muhammed konnte kein Tod zugesagt werden
durch Mord, oder Feuer, oder Dürre, oder Gift. So steht im Buch geschrieben
den. Am aben der Tage, da unser Muhammed gestorben, hat auch dieser Muham
med Gift zugesagt, und ist davon gestorben. Unser Muhammed ist arm, zu
verleugert, hat Gottesfürchtig. Er hat uns gesagt: Ich bin aber froh, ich
bin der frohesten unter euch. Dagegen, daß Gott mir immer ist. Glaubt, daß die
Frohesen der vorigen Zeiten nachsichtig sind. Hat den Adam, weil er ihn er
schaffen. Von Frohesen Noah (Noah) hat er sehr erlöset. Er schreiet sich nicht;
weil er hat ihn. weil Abraham von Gott geliebt worden, so hat ihn.
weil Musa Nabi (Moses) mit Gott geredet hat, so hat ihn. Weil der Messias
der ersten Zeiten ist, so hat ihn. Hat Muhammed, dem Gott hat ihn gesandt.
Viele jetzt gesagte Worte erlöset ihn. Vom Messias steht geschrieben, daß er
sehr gut ist. Was haben wir von jener Dank und Gnade zu. Die aber sagen,
daß der Messias Gottes Sohn ist; was haben wir davon für Nutzen? Das müssen
wir sagen. Alle Propheten haben gesagt, daß der Herr auf die Erde kommen
wird. Wenn man daher sagt, daß der Messias selbst der von den Frohesen
verprochen ist, oder Gott ist, so ist davon nicht zu zweifeln. Denn hat
einen Vater und Mutter. Jedem (wollt Elias) der Froh ist lieblich
in den Himmel gegangen. Dagegen ist es uns mit Worten zu. Gott
hat den Adam und Eva erschaffen, ein Vater und Mutter. Da man daher
sagen, daß der Gottes Sohn ist, wenn nicht ihn ein Gesetz nennen. Jedem
der Froh ist lieblich zum Himmel gegangen. Da man jedoch sagt, daß
die übrigen Frohesen geringer anzusehen, als der. Wir können Gott nicht
sehen. Warum sagen wir, daß Gott als Messias gekommen. Der Messias und
Gott ist von einander nicht unterschieden. Die sind beide eins. Aber daß man
sagt,

sagt,

„sagt, daß Massiak Gottes Dose sey, kommt mir als ein grosser Jaller vor. Mir
 „kommen das nicht so, wie du es kennst. Mir müssen wir ein Kitabhu(+) die
 „verheissene Kitabhu(++) mit, sagen, daß der Messias Gottes Dose sey. Der
 „muss fragen mir, wie viel Kinder Gott habe. Dagegen bin ich das. Mir sind
 „geringerer Sat, muss massara Kinder zulegen. Unser Prophet hat gesagt: Wer
 „lässt das, muss Himmel, mit einem zu, muss Flur ist. Hierüber wollen wir
 „mir eine Antwort zu schreiben. Der Herr wollen ihnen Gutes über ihnen
 „gross zeigen lassen. Salam. Mir haben diesen Mann in einem Ant,
 „wort = Oles zugestanden, daß in den Hindostanischen Land von einem der
 „Wissenschaft, der den Alcoran verfertigt die Buch sey, maler in Arabien
 „geborn, unter den Saffern oder Hinder erzogen, und durch Übung mit den
 „den zur Bekämpfung des massara Gottes gekommen. Darauf er konnte nicht
 „den 2. und 3. Testament einige Vorfahren zusammen gerastet, als auf viel
 „irrigel nach seinem Kopf hinzugehen. Was aber Sprach angeht, so sey es der
 „masserfichte Dose Gottes, und beschreiben mir selbst nicht ein eigenes, son-
 „dern es wurde als ein selbst in den drei Kitabhu, die sie selber von Gottes
 „wort annehmen, von Mose, David, und den Propheten Gottes, die des neuen
 „Testament oder Bibel geschrieben, beschrieben, ja selbst in den Alcoran des
 „wort Gottes (Kalimath-ullahi) genommen. Vorby ihm aber in der
 „Vorzug vor allen andern Nabigol oder Propheten vorgefallt, ihm einige
 „Geburt von Vater erhalten, mit angestehen, wie er seiner Vermuthung bey diesem
 „göttlichen und unbegreiflichen Gesinnung nicht zu viel einbringen, sondern durch
 „den Glauben an diesen Hailand verdankt, da auf ihn eingeht, ihnen Dasein zu er-
 „halten, ihnen möge. Und weil es so mochte den Arabischen halten als auf das
 „Arabische neue Testament von ihm anzufangen, so möge er trüben doch für
 „was mit Lese ansetzen, bevor sie zu sehr leicht loca citant werden,
 „namentl. Ps. 2, 7. und Jak. 1, 1. 2. 3. Anßer diesem Oles schreiben wir auch noch an
 „Kajarakker, worin wir ihm Anweisung geben, das Oles ihm vorzu lesen, und
 „zu erklären, und damit ihm zugleich das für gedruckte Geschehnis zu er-
 „klären.

(+) Gutes Land, namentl. der Coran. (++) namentl. das Gesetz Moses, das geschrieben und das Evangelium.

offen seinem Mofen und Eristen. Der Herrm. Lailand malle diesen ansehn,
 das Missverstandener die Augen öffnen, zu dem göttlichen Herrlichkeit zu erheben
 unter, und ihn als seinen Heiliger anzunehmen!

Doch brischt sich Rajarajeken, ein ein Königlich Vater zu Ende novem-
 ber Monaths in den Februar-Dorf von Lempurir angelommen, da er von
 den Königlich Februar mit grossen Freuden empfangen und aufgenommen
 worden. Am Geste haben die Königlich Februar ihn einen Februar-Friester
 genannt, und also ihm solandisch angelassen, dass er ihn befragen möge.
 Er hat ganz Malabarisch geredet, und hat die Stirn mit Bindel-Holz
 beschminkt. Da er angelommen hat er die Oberhand in die Hand getragen
 dass man ihn sehr einen Heiliger Mann ansehn mochte und ihn ganz oben
 im Bindel in den Februar-Dorf von Lempurir angelommen. Alle Christen
 sind zu ihm gekommen, haben ihm ein Geschenk von Geld gebracht, und
 ist er, damit er nicht auf einmal zu viel Christen mache, noch einigen Tagen
 ganz nicht mag gegangen. In Antier-Episteln von den Königlich
 Kirche sind vier des Monats zu ihm gegangen, und sollen sie sehr in der
 sein, dass er unter den Namen eines Februar-Friester sich selbst
 aufhält: ein einer ein angesehener Königlich Epist, Antier-Gefellte,
 indem noch ein Königlich gesehener Antier-Gefellte Mullenait-Len, gehen
 lassen, dass er wohl gesehen, dass er mit Frau von Terschauer mag gegangen
 weil die Umstände ihres einen Februar-Friester ihm nur Freude war,
 in der Hand, mit den Episteln ganz viel Angesehener zu mag bringen können. Und
 mit man sehr sieht, dass diese Heiliger wegen der Heiligkeit selbst einen von der
 Kirche annehmen, und als der Epistlichen Religion unverschiedig von demselben. Der
 Herr aber malle seinen eigenen Evangelio, den Wort der Weisheit, immer mehr
 lassen merken, mit die Volk, so immer Episteln Episteln von den Königlich ge-
 macht wird (H) in Gedenken ablassen.

Im 16^{ten} Dec: Unter den vier Gefellten im Rajaburankhen Epist malle Larama, Epist und im Ma-
 nander, dass er zu einem Ort christliche Kinder, die immer Episteln, geistlich, aber seiner jaburankhen Epist.

(H) der gesehener Königlich Februar-Friester hat seinen Episteln allen Uebergang mit seinen
 Episteln, und besonders mit Rajarajeken, noch oben p